

# Lagebericht der GL Service gGmbH für das Geschäftsjahr 2011

## I. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Mit Unterzeichnung des Gesellschaftsvertrages am 20.09.2007 wurde der Beschluss des Rates der Stadt Bergisch Gladbach vom 01.03.2007 umgesetzt, die GL Service gGmbH als städtische Tochtergesellschaft zu gründen. Der Beginn der Geschäftstätigkeit wurde durch die Gesellschafterversammlung vom 19.12.2007 auf den 01.12.2007 festgelegt. Das Geschäftsjahr 2007 war ein Rumpfgeschäftsjahr.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2008 hat die Gesellschaft ihre Tätigkeit in vollem Umfang aufgenommen. Dabei wurden durch die Kooperation mit dem Bildungsträger PracticeCompany GmbH und die Übernahme des Kantinenbetriebs in der IGP Paffrath zwei neue Geschäftsfelder erschlossen sowie ab Oktober 2008 mit „Sofort Aktiv“ eine im Rheinisch-Bergischen Kreis einmalige Maßnahme als Sofortangebot im Auftrag der K-A-S Rhein-Berg (jetzt Jobcenter Rhein-Berg) konzipiert und umgesetzt. Außerdem ist die Gesellschaft seit dem Jahr 2008 vom Jugendhilfeausschuss der Stadt Bergisch Gladbach als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden diese Maßnahmen weiterentwickelt und ganzjährig durchgeführt. Demnach war das Geschäftsjahr geprägt von den Umsätzen aus der Durchführung von Arbeitsgelegenheiten im Auftrag der K-A-S Rhein-Berg und den Umsätzen aus dem Mensabetrieb. Dabei nahm die Maßnahme „Sofort Aktiv“ einen besonderen Stellenwert ein, da sie mit z. T. über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besetzt war (im gesamten Geschäftsjahr über 230 Personen) und wegen der Konzeption als Maßnahme mit sozialversicherungspflichtigem Entgelt ein hohes Maß an Verwaltungsaufwand, aber auch an betrieblichen Erträgen und Aufwendungen verursachte.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden alle Maßnahmen wie im Vorjahr durchgeführt. Ausgebaut werden konnte das Angebot im Geschäftsfeld der ambulanten Hilfen zur Erziehung, u. a. mit der Maßnahme „Stand uP“. Gleichzeitig erfolgte jedoch, bedingt durch eine geänderte Geschäftspolitik seitens des Jobcenters Rhein-Berg (damals K-A-S Rhein-Berg), ab Mitte des Jahres eine deutlich geringere Zuweisung von SGB II-Kundinnen und Kunden in die Arbeitsgelegenheiten der Gesellschaft, was zu einem deutlichen Rückgang der Umsatzerlöse bei den AGH-Maßnahmen (ohne „Sofort Aktiv“) führte. Auf die wirtschaftlichen Folgen hat die Geschäftsführung im Rahmen des Risikomanagements sowohl in der Gesellschafterversammlung als auch im Verwaltungsvorstand der Gesellschafterin hingewiesen. Durch intensive Gespräche mit der Geschäftsführung der K-A-S Rhein-Berg konnte bis zum Jahresende eine verbesserte Zuweisungsquote erreicht werden.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde der Bereich GL Service Mensa dahingehend erweitert, dass die städtischen Kantinen im Rathaus Bensberg und im Stadthaus Bergisch Gladbach in die Bewirtschaftung übernommen wurden. Bedingt durch den ersten längeren Ausfall der Produktionsküche (Umbauphase in der IGP von Mitte bis Ende 2011) musste verstärkt auf sog. Convenience-Produkte umgestellt werden, was einerseits zu Mehrkosten beim Wareneinkauf führte, andererseits die Qualität der Speisen über ein halbes Jahr negativ beeinflusste und somit sowohl in den Schulen als auch in den Kantinen zu Umsatzrückgängen führte. Bei den Arbeitsgelegenheiten stiegen zwar die Zuweisungen gegenüber 2010 wieder an, aber starke Schwankungen führten ebenso zu Umsatzrückgängen wie das Zurückfahren der Maßnahme „Sofort Aktiv“ durch das Jobcenter, die zum Jahresende 2011 ganz auslief. Verstärkt werden konnten die Aktivitäten bei den ambulanten Hilfen zur Erziehung. Eingeleitete Maßnahmen zur Kostenreduzierung bei den Personal- und Sachkosten im Bereich der Arbeitsgelegenheiten und Mehreinnahmen, u. a. bei den Ambulanten Hilfen zur Erziehung, konnten die Umsatzrückgänge nur teilweise auffangen.

Letztlich konnte das Jahresergebnis gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 zwar leicht verbessert werden, aber auch im Geschäftsjahr 2011 war ein Jahresfehlbetrag von T€ 41 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von T€ 42) nicht zu vermeiden.

### Ertragslage

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. € 41.283,53 ab.

Das Jahresergebnis verbesserte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 um T€ 1 und unterschreitet die im Wirtschaftsplan beschlossenen Ansätze um T€ 60.

	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>Veränderung 2011 - 2010</b>	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	1.792	1.759	- 33	- 2
Sonstige betriebliche Erträge	33	86	+ 53	> 100
Materialaufwand	172	203	+ 31	+ 18
Personalaufwand	1.173	1.139	- 34	- 3
Abschreibungen	24	24	0	0
Sonstige Aufwendungen	511	538	+ 27	+ 5
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>- 55</b>	<b>- 59</b>	<b>- 4</b>	<b>- 7</b>
Zinsergebnis	0	1	+ 1	
Neutrales Ergebnis	13	17	+ 4	+31
<b>Jahresfehlbetrag(-)</b>	<b>- 42</b>	<b>- 41</b>	<b>+ 1</b>	<b>+ 5</b>

Die Erlöse der Gesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 2011 rund € 1,8 Mio. und liegen damit leicht unter dem Vorjahr. Sie bestehen vor allem aus vom Jobcenter Rhein-Berg (damals noch K-A-S Rhein-Berg) gezahlten Maßnahmepauschalen, Entgelten aus der Durchführung gemeinnütziger und zusätzlicher Tätigkeiten von öffentlichen oder gemeinnützigen Auftraggebern (überwiegend Stadt Bergisch Gladbach), aus Entgelten aus Fachleistungsstunden der sozialpädagogischen Familienhilfe sowie aus dem Mensa- und Kantinenbetrieb in der IGP. Die Abweichung vom Ansatz ergibt sich aus der defensiven Kalkulation, die auf Basis der bestehenden Bewilligungszeiträume für die Maßnahmen des Jobcenters vorgenommen wurde und für die keine Sicherheit über eine ganzjährige Durchführung bestand.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von T€ 86 resultieren insbesondere aus Schadensersatzansprüchen gegen die Stadt Bergisch Gladbach und Spende-einnahmen.

Der Materialaufwand beträgt im Geschäftsjahr 2011 T€ 203. Wesentliche Kostenpositionen waren hierbei die Aufwendungen für den Maler- und Lackierbereich (T€ 20) sowie die Kosten für den Betrieb der Mensa und der Cafeteria in der IGP (T€ 151). Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Steigerung von T€ 31 oder 18 %.

Die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Personalaufwendungen erklären sich wie bereits erwähnt aus der Maßnahme „Sofort Aktiv“, bei der Maßnahmeteilnehmer/innen in ein kurzfristiges, sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übernommen wurden. Der Personalaufwand dieser befristet eingestellten Teilnehmerinnen und Teilnehmer beläuft sich auf T€ 357 (Vorjahr: T€ 561).

Die Abschreibungen betragen T€ 24 und betreffen vor allem Fahrzeuge und Maschinen sowie die im Vorjahr in den Räumen der Mietobjekte Tannenbergstraße und Hauptstraße 164 b (Arbeitslosen- und Beratungszentrum) vorgenommenen Mietereinbauten.

Unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand sind vor allem die Aufwendungen für Mitarbeiter der Stadt (T€ 106), für Raumkosten (T€ 68), Kfz-Kosten (T€ 78), Kosten für den Schulungsaufwand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Maßnahme „Sofort Aktiv“ sowie in der SPFH (T€ 180) zusammengefasst.

Per Saldo beträgt der Jahresfehlbetrag T€ 42 und liegt damit um T€ 1 unter dem Vorjahresergebnis und T€ 60 unter dem Ansatz des Wirtschaftsplans.

## Vermögenslage

Aufgrund der Abschreibungen vermindert sich das Anlagevermögen von T€ 72 um T€ 10 auf T€ 62, während sich das Umlaufvermögen (Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände) von T€ 339 um T€ 58 auf T€ 397 erhöht. Die liquiden Mittel erhöhten sich zum 31.12.2011 von T€ 71 um T€ 137 auf T€ 208. Bei den Forderungen handelt es sich im Wesentlichen um Ansprüche gegen die Stadt.

Dem stehen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von T€ 637 (Vorjahr T€ 412) gegenüber. Die Verbindlichkeiten bestehen größtenteils gegenüber der Stadt Bergisch Gladbach im Rahmen der Personalkostenerstattung.

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>%</b>
	T€	T€	
Anlagevermögen	72	62	- 13,9
Vorräte	22	18	- 18,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	249	267	+ 18,0
Sonstige Vermögensgegenstände	69	112	+ 62,3
Liquide Mittel	71	208	> 100
Eigenkapital	71	30	- 57,7
Rückstellungen	78	130	+ 66,7
Verbindlichkeiten	334	507	+ 51,8

## Finanzlage

Die Finanzlage des Unternehmens ist mit einem Cashflow von T€ 35 und einem Finanzmittelbestand von T€ 208 gesichert. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 151. Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit von T€ 13 ergibt sich insgesamt eine Erhöhung des Finanzmittelbestandes gegenüber dem Vorjahr um T€ 137.

## **II. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung**

Gegenstand des Unternehmens ist die selbstlose Förderung auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet mit dem Ziel der sozialen Teilhabe und Integration, insbesondere für den Personenkreis nach § 53 Abgabenordnung. Das Unternehmen betreibt Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie des Wohlfahrtswesens, insbesondere zur Beschäftigungsförderung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt.

Der Gesellschaftszweck wurde durch die im Jahre 2011 durchgeführten und vorgehaltenen Maßnahmen, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote eingehalten. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Qualifizierung und Betreuung arbeitsloser Menschen mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt. Eine solche Integration konnte in vielen Fällen erreicht werden. Über die Arbeit der Gesellschaft und die erzielten Erfolge wurde im zuständigen Fachausschuss der Gesellschafterin ausführlich berichtet.

## **III. Die Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft**

### Chancen

Für das Geschäftsjahr 2011 hatte die Geschäftsführung im Lagebericht 2010 einen Umsatzzuwachs bei dem ausgebauten Geschäftsfeld „ambulante Hilfen zur Erziehung“ und „GL Service Mensa“ bei gleichzeitig höheren Investitionen in Personal- und Sachkosten erwartet. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass auch für die Zukunft im Bereich der Arbeitsgelegenheiten keine signifikante Verbesserung der Einnahmesituation absehbar ist. Die Geschäftsführung sah und sieht auch weiterhin dies als Herausforderung und Chance, den bereits seit Gründung der Gesellschaft begonnenen Prozess, die starke Abhängigkeit von Einnahmen aus dem Geschäftsfeld der Arbeitsgelegenheiten und des Jobcenters Rhein-Berg zu verringern und gleichzeitig die wirtschaftliche Tragfähigkeit der Gesellschaft durch eine Verbesserung der Einnahmen in anderen Geschäftsfeldern zu erreichen. Hierzu sind auch weiterhin Personal- und sachkostenrelevante Veränderungen im Geschäftsfeld „Arbeitsgelegenheiten“ einerseits sowie neue Projekte und Maßnahmen in den übrigen Geschäftsfeldern andererseits notwendig. Außerdem hatte die Geschäftsführung angekündigt, weitere mögliche Betätigungsfelder zu prüfen.

Mit der für das Geschäftsjahr 2013 zu erwartenden Erweiterung des Geschäftsfeldes „Ambulante Hilfen zur Erziehung“ um die Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ betritt die Gesellschaft zwar „Neuland“ im Hinblick auf die Erweiterung des Angebotes durch eine stationäre Einrichtung, sieht aber gleichzeitig die Chance, durch Synergieeffekte einerseits Kosten zu sparen bzw. Einnahmen zu verbessern und andererseits durch den Zufluss der Stiftungsmittel die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft deutlich zu verbessern.

## Risiken

Die Risiken der Gesellschaft bestanden im Geschäftsjahr 2011 auch weiterhin vor allem in der Abhängigkeit der Einnahmen von den Maßnahmepauschalen des Jobcenters Rhein-Berg und damit von einer ständigen Weiterbewilligung der von der GL Service gGmbH vorgehaltenen Arbeitsgelegenheiten. Darüber hinaus war bereits im Laufe des Jahres 2011 abzusehen, dass die erfolgreiche, aber kostenintensive Maßnahme „Sofort Aktiv“ zum Jahresende ausläuft, so dass auch hier mit Einnahmeausfällen zu rechnen war. Die Verringerung der Zuweisungen von Teilnehmern zur Gesellschaft hatte den bereits dargestellten massiven Einbruch auf der Einnahmeseite zur Folge. Teilweise gelang es, die Ertragslage in den übrigen Geschäftsfeldern der Gesellschaft zu verbessern, dennoch war es nicht möglich, ein ausgeglichenes oder positives Geschäftsergebnis zu erzielen. Die in den Vorjahren aufgebaute positive Eigenkapitalbasis verringerte sich dadurch in 2011 erneut. Diese Gefahr besteht angesichts der weiteren Entwicklung bei den Arbeitsgelegenheiten auch für die Folgejahre.

Erstmals wurde im Jahr 2009 ein Risikomanagementsystem eingeführt. Die erkennbaren Risiken der Gesellschaft wurden halbjährlich durch die Geschäftsführung geprüft und bewertet. Der Katalog der Risiken wird regelmäßig fortgeschrieben. Die Gesellschafterin und die Gesellschafterversammlung wurden im Geschäftsjahr 2011 über das Ergebnis wie vereinbart informiert.

## **Voraussichtliche Entwicklung in 2012 und 2013**

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 erwartet die Geschäftsführung einen weiteren Umsatzzuwachs bei dem ausgebauten Geschäftsfeld „ambulante Hilfen zur Erziehung“ bei gleichzeitig höheren Investitionen in Personal- und Sachkosten. Das gilt insbesondere für das Jahr 2013 und die geplante Jugendschutzstelle „Stiftung Scheurer“. Gleichzeitig entwickelt sich dieses Geschäftsfeld zunehmend zur tragenden Säule der GL Service gGmbH. Aufgrund der weiteren Reduzierung von Maßnahmeplätzen bei den Arbeitsgelegenheiten durch das Jobcenter Bergisch Gladbach ist in den Jahren 2012 und 2013 in diesem Bereich mit weiteren Umsatzrückgängen zu rechnen.

Ebenfalls problematisch stellt sich die Situation im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ dar, das in 2012 bis in 2013 hinein unter der zweiten Umbauphase in der Küche der IGP zu leiden hatte. Die hieraus entstandenen Mehrkosten und Umsatzrückgänge aufgrund niedrigerer Qualität des Essens werden sich negativ auf das Geschäftsergebnis des Jahres 2012 auswirken. Für 2013 hingegen ist aufgrund verschiedener Kosten reduzierender Maßnahmen der Geschäftsführung wieder mit einem deutlich besseren Ergebnis zu rechnen.

Bergisch Gladbach, den 22.04.2013

gez.  
Stephan Dekker  
Geschäftsführer